

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 78.

Dienstag, den 7. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Bulgarische Kriegsgelüste.

Aus Konstantinopel, wo alle Fäden der verwickelten Orientpolitik zusammenlaufen, kommt die überraschende Kunde, daß die Bulgaren in Erwägung zögen, ob nicht ein letzter großer Befreiungskrieg gegen die Türkei die beste Lösung der mazedonischen Frage sein würde. Sicher wird die bulgarische Regierung bald offiziell gegen einen derartigen Plan Verwahrung einlegen, und man kann ja auch mit Recht daran zweifeln, daß der Fürst Ferdinand von Bulgarien in einem tollkühnen Kriege gegen die Türkei seinen Thron aufs Spiel setzen möchte. Indessen muß man aber auch noch die Frage prüfen, ob die bulgarische Regierung überhaupt noch einen maßgebenden Einfluß auf die bulgarisch-mazedonische gegen die Türkei gerichtete Bewegung ausüben vermag. Die unerhörten Dynamitattentate in Saloniki und anderen Städten Mazedoniens, und das nie ruhende Aufstauen bulgarischer Banden und zwar meist unter der Führung bulgarischer Reserveoffiziere in Mazedonien und deren verzweifelte von der mazedonischen Bevölkerung unterstützte Kämpfe gegen die türkische Herrschaft lassen an der elementaren Natur der bulgarisch-mazedonischen Bewegung keinen Zweifel. Die Rechtllichkeit dieser ausländischen Evolutionen zu verdammern, hat deshalb nur einen akademischen Wert; in den Augen und Herzen der Bulgaren und Mazedonier bleibt deshalb immer nur der Aufstand und der Krieg bis aufs Messer das einzige Mittel, um Mazedonien der Türkenherrschaft ganz zu entreißen. Daran können und werden alle Bemühungen der Großmächte, den Frieden im Orient zu erhalten, nichts ändern, denn der Türkenherrschaft sind alle nichttürkischen Balkanvölker bis auf den Tod überdrüssig, und so sehr man auch an sich Revolution und Krieg verdammern mag, weil sie ungeheures Elend im Gefolge haben, so wird man es doch menschlich und politisch den Bulgaren und Mazedoniern nicht verdenken können, wenn sie das Türkenjoch auch in Mazedonien ganz brechen wollen. Es wird zwar jetzt immer und immer wieder betont, daß die türkischen Behörden in Mazedonien die gewünschten Reformen durchführten. Aus Saloniki sind aber auch Stimmen laut geworden, welche behaupten, daß jeder türkische Beamte überhaupt ein geborener Feind jeder Reform und jedes natürlichen Fortschrittes sei, und daß die Türkenherrschaft das Emporkommen Mazedoniens hemme. So erblickt man in dem unglücklichen Lande zwei Welt- und Kulturanschauungen im unversöhnlichen Gegensatz und Todesstöße miteinander, und wäre das Friedensbedürfnis in ganz Europa nicht so groß und für die Befreiung der meisten Balkanvölker vom Türkenjoch nicht schon so viel geschehen, so würden die Dinge in Mazedonien wohl bald ein anderes Aussehen bekommen. Wenn die neueste Nachricht über den Stand der bulgarischen Bewegung aber den Nagel auf den Kopf trifft, so hat man mit einer unverwundlichen elementaren Emanzipationsbestrebung der Bulgaren zu rechnen, der allerdings möglicher Weise auch ein Größenwahn haftet, ähnlich demjenigen des gerne großen Griechenwollens, das auch vor fünf Jahren auszog, um den türkischen Löwen zur Strecke zu bringen, und dann von diesem so übel zugerichtet wurde, daß sich die Großmächte ins Mittel legen mußten, damit die Türkei nicht ganz Griechenland eroberte. So hat Europa im Orient immer wieder mit einer neuen, rätselhaften Gefahr zu rechnen, und trägt jedenfalls Bulgarien nur seine Haut zu Markte, wenn es den Türkenkrieg beginnt. Es ist aber auch möglich, daß Rußland und Oesterreich durch kalte Wasserstrahlen in Sofia die Kriegslust dämpfen.

Botales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Deutschen Turnfeste in Nürnberg nehmen vom hiesigen Turnverein sieben Mann teil. Für die davon, welche die allgemeinen Übungen mitturnen, gewährt die Vereinskasse 12 M. 50 Pfg. pro Person. Außerdem erhält ein Vorturner 30 M., und denselben Betrag stiftete ein Ehrenmitglied als Stipendium für einen Teilnehmer, so daß im ganzen 110 Mark Beihilfe gesendet werden.

Der gefürchtete Druckfehlerteufel führte dieser Tage in einem Referate der „Neuesten Nachrichten“ ein starkes Stückchen aus. Das betreffende Referat berichtete über die amtliche Konferenz der Schulinspektoren und führte unter anderem an, daß man sich auch mit der „Posaunenordnung“ in den Schulen beschäftigt habe, während die „Pausenordnung“ auf der Tagesordnung stand. Daß

also dem schon sehr belasteten Lehrplan das neue Fach „Posaunenunterricht“ noch eingefügt werden würde, wie viele Leser der „Neuesten Nachrichten“ daraufhin meinten, ist glücklicherweise nicht zu befürchten.

Durch die Verlegung des Ferkelmarktes auf den Sonnabend sind nicht nur die Wünsche der Ferkelhändler, sondern wohl auch die der Landwirte in Erfüllung gegangen. Da die Landbewohner hauptsächlich Sonnabends auch andere Berrichtungen in der Stadt zu besorgen haben, wird es nicht selten vorkommen, daß dieselben gleichzeitig auch den Ferkelmarkt mit besuchen. Man sieht auch die Unterschiede der Ferkel in Bezug auf Größe und Qualität auf dem Markte am besten, da erstens eine viel größere Auswahl vorhanden ist und zweitens sich die verschiedenen Rassen am leichtesten von einander unterscheiden lassen. Obwohl sich der Preis der Ferkel auf dem Markte nach dem Auftriebe, beziehentlich nach der Nachfrage richtet, wird man im Verhältnis zur Größe und Qualität der Ferkel, auf dem Markte immer noch am billigsten einkaufen. Es dürfte im Interesse der Verkäufer, sowie der Einkäufer liegen, wenn in Zukunft der Ferkelmarkt noch vielmehr als bisher besichtigt, beziehentlich besucht würde.

Der Rückgang der Schweinepreise seit dem Höchststand im Herbst vorigen Jahres beträgt nach dem Organ des Bundes der Landwirte über 25 vom Hundert. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, es bleibe keine andere Erklärung dafür übrig, als daß die deutsche Schweinezucht ihre Produktion so stark vermehrt habe, daß der Bedarf im Inlande völlig gedeckt werden könne. Sind denn aber auch die Preise für das Schweinefleisch, die im vergangenen Jahre mit den Viehpreisen recht erheblich in die Höhe gingen, mit den in vorstehend erwähneter Weise gefallenem Viehpreisen wieder herabgegangen?

Ueber die Berufsarten der Reichstagsabgeordneten veröffentlichten Berliner Blätter eine statistische Zusammenstellung. Danach sitzen im Reichstag 92 Gutsbesitzer und Landwirte gegen 112 im alten Reichstag. Davon entfallen 41 auf die beiden konservativen Parteien. 51 Juristen sind im Reichstag vorhanden gegen 111 im alten, ferner 30 Redakteure und 20 Schriftsteller, zusammen 50 bei der Tagespresse beschäftigte Abgeordnete gegen 40 im alten Reichstag. Außerdem wird berechnet, daß dem Reichstag 71 adlige Abgeordnete angehören, gegen 83 im bisherigen, 102 im Reichstage von 1893 und 126 im Reichstage von 1890. Unter den 71 Adligen befinden sich ein Herzog, 2 Prinzen, 4 Fürsten, 14 Grafen, 1 Baron, 4 Freiherren. Die meisten Adligen sitzen auf der Rechten.

Bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September d. J. die Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der königl. Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrrordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die eingangs genannte Prüfungskommission zu Dresden spätestens den 1. August d. J. schriftlich gelangen zu lassen.

Vom Freigut Wendischstardorf ist am vergangenen Sonnabend abend gegen 6 Uhr der Milchfutcher Max Paul Kuschner aus Dresden, mit einem zweispännigen Milchgeschirre, auf dem sich neun volle Milchkannen befanden, nach Seifersdorf geschickt worden, um die Milch, welche mit der Bahn nach Dresden befördert werden sollte, an der Bahnhofsstelle abzuladen. Ferner sind demselben noch 50 Mark zur Bezahlung der Fracht mitgegeben worden. Da derselbe bis gegen 10 Uhr abends noch nicht zurückgekehrt war, schöpften man Verdacht, daß hier was vorgekommen sein müsse. Durch die sofort angestellten Recherchen wurde festgestellt, daß Kuschner nicht nach der Bahnhofsstelle Seifersdorf gekommen war. Es liegt demnach der Verdacht vor, daß derselbe mit dem Geschirre nach Dresden gefahren ist und dort vielleicht die Pferde mit dem Wagen verkauft und dann die Flucht ergriffen hat.

Mitberg. Sonnabend früh zeigte sich der Himmel bedeckt, und es fiel erquickender Regen auf die lebenden Fluren. — Am Donnerstag gegen Mittag legte plötzlich eine Windhose, von Osten her kommend, über die obere Reustadt und wirbelte auf ihrem Wege eine tüchtige

Portion trocknendes Heu von den Wiesen mit in die Höhe. Weiterer Schaden wurde nicht bekannt.

Dresden. Vom 7. bis 9. Juli wird König Georg eine Reise nach dem Voglande unternehmen, um die Städte Zwickau, Delsnig, Plauen, Adorf, Bad Elster etc. zu besuchen.

Der des Mordes an den Baugewerklehrling Schubert verdächtige Kutscher Grelmann aus Roschütz hat einem Mitgefängenen verraten, daß er das seinem Opfer geraubte Geld im Betrage von 850 M. in einem Raninchenstall vergraben habe. Der Mitgefängene teilte dieses Geständnis der Staatsanwaltschaft mit und wurde der Raub an dem bezeichneten Ort aufgefunden. — Seine Tat hat er dann auch eingestanden.

Ein Konkurs mit einer 100 % Konkursquote. Im Konkurs der Verleger der „Elbgaupresse“, der Herren Alwin Arnold & Co. in Liquidation in Blasewitz, werden sämtliche Gläubiger voll befriedigt, es bleibt sogar noch für die Geschäftsinhaber ein Betrag von rund 29,000 M. übrig. Einen derartigen Ausgang nehmen die Konkurse nicht alle Tage.

In Wilsdruff wurde in dem in der Kojengasse gelegenen Bauerschen Hause der Händler B. in seiner Wohnung in stark verwestem Zustande aufgefunden. Man erzählt, daß man B., der vor Pfingsten verstorben war, noch auf Reisen vermutete. Niemand, auch nicht sein in Wilsdruff lebender Sohn, hat von seiner Rückkehr etwas gewußt. Es ist wahrscheinlich, daß B. infolge Schlaganfalles verstorben ist und schon wochenlang im Bette gelegen hat, bis man durch den Geruch auf den Leichnam aufmerksam geworden ist.

Verhaftet wurde in Plauen jener Kopist Walter Leonhardt, welcher, wie wir berichtet haben, Spargelder von Ratsbeamten aus einer Reiselasse, welche er zu verwalten hatte, unterschlagen. Der gesamte unterschlagene Betrag beläuft sich auf 1159 Mark. Leonhardt war auf seiner Flucht nur bis Zwickau gekommen. Da er ohne Barmittel war, so kehrte er nach Plauen zurück, wo sich die Polizei, nachdem sie Kenntnis von dem dortigen Aufenthalte Leonhardts erhalten hatte, seiner annahm.

Vor einigen Wochen wurde von einem Einbruch in die Kirche des reichlich eine Stunde von Annaberg entfernten großen Dorfes Wildenau berichtet, bei dem Teile der Altargefäße gestohlen worden waren. Dieser Tage fand ein Schnitter beim Mähen eines Grasgartens in Geyersdorf ein Zeugpadet mit einem Teile der in Wildenau geraubten Silberbecher. Ob der Dieb diesen Fund verloren oder absichtlich fortgeworfen hat, ist noch nicht ermittelt.

Dieser Tage kaufte sich in Thum ein Landwirt von einem Zigeuner ein angeblich dreifurtes Pferd. Dasselbe sollte auf Verlangen seinen Herrn küssen können. Der Zigeuner ließ vor dem Kaufe vermutlich durch irgend welchen Trick die Evolutionen ausführen. Als nun der biedere Landmann mit seinem neuen Köhlein gegen andere Furore machen wollte und die Rühprozedur ausführen ließ, zwackte das Pferd dem Bauer die Nasenspitze und einen großen Teil der Unterlippe ab. Unter Hohngeächter und unter Schmerzgefühl verzog sich der enttäuschte Landmann.

Während des Durchzugs einer gegen 130 Männer, Frauen und Kinder zählenden, 18 Wagen mit sich führenden Zigeunertruppe durch Ehrenfriedersdorf mußte ein Mitglied dieser Gesellschaft wegen Wandergewerbesteuerhinterziehung an das dortige Amtsgericht abgeliefert werden. Da die Bande sich bis zur Wiederfreilassung des Festgenommenen im Innern der Stadt festsetzen wollte und allen Aufforderungen zum Weiterzuge nicht Folge leistete, wurde die Feuerwehr alarmiert, die dann mit der Polizei die fahrende Gesellschaft aus der Stadt trieb.

Moritzburg. Am Dienstag nachmittags 6 Uhr wurde die Hebefei der hiesigen Kirche vollzogen. Außer dem Kirchenvorstande waren viele Gemeindeglieder zugegen. Der Gesang wurde vom Bläserchor der Bräueranstalt begleitet. Pastor Sachs hielt eine Ansprache. Später wurden die Bauarbeiter im Kurhause gespeist. Die mächtige zentrale Dachkonstruktion des Gotteshauses erhebt sich etwa 35 Meter über dem zirka 12 Meter hohen massiven Unterbau.

Weißfen. Die fünf hiesigen Militärvereine haben beschloffen, in Weißfen ein König Albert-Denkmal zu errichten. Ein Ausschuß soll Maßregeln zur Verwirklichung des Beschlusses erwägen.

Inserate, welche bei der bedauerlichen Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingelands, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.